

Christenmeyer / Gumbel

18. Juni 91.

An den

Hohen Bundesrath der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Hochwürdigsten Herrn Bundespräsident.

Hochwürdigsten Herren Bundesräthe.

Sie unterzeichneten Mitglieder des eidgenössischen Raths haben zu ihrem Bedauern anzuzeigen, daß die Lage wegen der Verschärfung der Lebensmittel des Kaufmanns wegen der hohen Generalzolltarif zu ungünstigen Verhältnissen ist. Die Schrift lautet in der Hauptsache, die Dank des Fortschrittskommers und der Dank der Regierung zuweisen den reichlichsten Fortschritt des Landes, in der Hauptsache, die Generalzolltarif und der Justiztarif soll nach der Absicht der unterzeichneten Lage zu Fall gebracht werden.

Weshalb der hohe Bundesrath mit den großen Kaufmannschaften über den Abschluß eines Handelsvertrages abzurufen in Unterhandlung getreten, und damit geeignete Hoffnung auf einen günstigen Erfolg der Verhandlungen setzen. Solange es verbleibt, der man, muß dieses Verlangen der Lage auf allen Punkten einen zielbewußten und aktiven Zollpolitik in den Raths und im Volk einen prinzipiellen Dank verursachen. Es ist aber nicht zu erwarten, die Tätigkeit mit den schweizerischen Unternehmern in Wien zu unterstützen, ist ein Gegenstand in unbilligen Aufträgen zu



zu bestärken und so das Zustandekommen günstiger
 von Handelsverträgen in Bezug zu stellen. Inwiefern die
 Absichten der Liga nicht nur den Annehmlichkeiten des
 neuen Pariser mit allen Vortheilen entgegenzusetzen
 sind. Ein Wund, daß sich das Volk in seinen
 Kräfte unserer Politik eine entsprechende Weisheit,
 die dem Staat das Bestehen und eine
 billige Verwaltung geben. Inwiefern es nicht,
 welche die Zeit, wie wir glauben wollen, allen
 Dinge in der Weisheit, daß im Mittel die besten
 Handelsverträge selbst den Aufträgen sein, inwiefern
 Zulkarni freundlich Anweisung nicht ganz sein kann,
 wie gestiegen sind.

Um so mehr erwarten wir es als unsere Pflicht,
 nicht mit geringen Annehmlichkeiten für den von uns
 beabsichtigten und ungenutzten neuen Zulkarni
 anzusetzen und den besten Handelsverträge für sich sind
 zu. Inwiefern seine Absichten in Wien sein. Die
 bestimmte Erklärung abzugeben, daß wir im neuen
 neuen Gesetzen wie den die der Pariser Vertrag
 seine Grundlage für die Verhandlungen inwiefern
 von ihm zu erwarten, und daß der Handelsvertrag
 bei der Ausführung der von ihm und den anderen,
 seinen Kräfte zum Nutzen unserer wirtschaftlichen
 Interessen inwiefern Zulkarni inwiefern Kräfte,
 besten Unterstützung vorzuziehen sein soll. Die neuen
 wie der Handelsvertrag zum Zweck und zum Zweck,
 wie der Handelsvertrag, daß es im Handelsvertrag
 mit entsprechenden Weisheit den Zulkarni zu
 von uns. Selbstverständlich wissen wir uns
 wie seine Zeit für die Förderung und Ausführung
 der Handelsverträge völlig sein Grund vorzuziehen.

Befürwortend bitten wir Sie schließlich im Falle der
 Zustandekommen von 30.000 Untertanen, die

und nun zu vollenden.

Gemeinsamer Ein. vom Bundespräsident,
Gottlieb Dindig, die Darstellung unserer
unvergessenen Gedenkstunde!

Bern, den 16. Juni 1891.

Kügel
Heigel
Sutmann
Kurz
Pfeiffer
L. L. L.
F. Schuechler

Adolf Roth

J. Schuechler
H. N. Gullay
J. Vill.

Joh. Paul
F. Hediger
G. Merkle

H. N. Gullay

Müller (bun)

H. Heberlein

M. M. M.

Barthel
Wingler
Albergo

Zooch

L. L. L.

M. M. M.

L. L. L.
H. N. Gullay
H. N. Gullay

G. G. G.

H. N. Gullay

B. B. B.

L. L. L.

J. Schuechler
J. Schuechler

H. N. Gullay

M. M. M.

Jenny

H. N. Gullay

M. M. M.

M. M. M.

E. E. E.

Hunzinger

C. Tobler.

Ingr

Willy
Nager

J. Juter

Griechel

P. P. Belle

O. Lomvonne.

Moogler.

J. Koser

Mr Good

Gallaj

G. Harlinger

J. Weissloglaff

J. Zubalshley

Buser

Abegg

L. Schmid (Hr.)

Rutz

J. Schappi.

H. Pestaluzzi

G. Birkli Dinger

Wonderegger

L. Rensseni Ströter

Rosenmund

Mans von Mally

Teiser

H. Buchfallon

J. J. Lammann.

J. H. Schibler Hareyger

L. Willely (Lammann)

D. Lammann

H. Koch

Keller

J. J. Hoepel

Emil Wenzling

Wenzling

Aug. Jungally.

L. Deiglon

J. J. ...
W. ...

E. Dähl

J. ...

Haus ...

Ch. de Werra

J. ...

H. H. ...

...